



„Boxer-Forum.de“ organisierte ersten „Toy-Run“ zu den Bethel-Kliniken in Bielefeld:

## Kuscheltiere, Kinderglück und Lederkluft



„Schenken ist ein Brückenschlag über den Abgrund der Einsamkeit (Antoine de Saint Exupéry) – Durch persönlichen Kontakt von Familie Beyer, Betreiber des Motorradfahrer-Cafés Günter's Kurve im Weserbergland, zur Kinderklinik Bethel in Bielefeld, kamen wir auf die Idee, das Motto des Schriftstellers im Rahmen eines Motorradtreffens unseres Boxer-Forum.de mit Leben zu füllen,“ berichtet der vierzigjährige Organisator Hans-Jörg Milse, genannt Lotte.



Es wurde ein „Toy-Run“ über das Internet ausgerufen und geplant. Mit allen Wassern gewaschene Hobbybiker/innen ließen sich animieren, am 8. September 2002 mit Kinderspielzeug und Kuscheltieren auf ihren Motorrädern gen Bielefeld zu touren, um den Kindern im Krankenbett eine Freude zu bereiten. Im Vorfeld sind zusätzlich Geldspenden gesammelt worden.

Nach Anreise und nettem Beisammensein auf dem Campingplatz bei „Günter's Kurve“ in Extertal/ Kückenbruch am Freitag und 270 km-Tour durch das Weserbergland am Samstag versammelte sich die lederverpackte Meute am Sonntag zum Start ihres ersten „Toy-Run“. Was für eine Geräuschkulisse. Motorengebröle der Gelände- und Straßenmaschinen. Hier und da Gelächter von Jung und Alt oder Koordinationsrufe der „Marshalls“ des Boxer-Forum, die der Truppe voraus fahren sollten. Die Kennzeichen der Motorräder belegten es – ganz Deutschland von Hamburg bis München war unterwegs. Da durfte HI natürlich nicht fehlen – vertreten von Julia Weißert, dreiundzwanzigjähriger Studentin aus Alfeld, mit ihrer Enduro. Sie nimmt regelmäßig an Motorradtouren teil, ebenso wie ihr Vater Felix, Pensionär, und seine Frau Klaudia. „Ich bin gerne Sozius, solange Felix sinnig fährt und nicht übermäßig seinem Freiheitsgefühl auf dem Stahl-

ross nachgibt,“ erklärt Julia Mutter mit einem verschmitzten Grinsen.

„Freiheitsgefühle, die physikalischen Kräfte im Kurvenrausch am eigenen Körper erfahren, die Fliehkraft, den Luftdruck spüren und nebenbei ab und an die Landschaft genießen,“ schwärmt Felix Weißert von seinem Hobby. Julia ergänzt: „Man bekommt ein Gefühl von Leichtigkeit, was sehr angenehm ist. Trotz der nötigen Konzentration auf der Straße kann ich gut abschalten, und der Weg ist das Ziel.“

Gegen 11 Uhr hatte das Motorengebröle seinen Höhepunkt erreicht – über 100 Motorräder setzten sich in Bewegung, jeder Fahrer darauf bedacht, versetzt zum Vordermann zu fahren, um niemanden zu behindern. Hier und da winkte ein Teddybär aus dem Beiwagen oder von der Rücksitzbank. Auch Obelix lakte vorwitzig in die Umgebung, in freudiger Erwartung auf das, was da kommen sollte. Den Abschluss des Konvois bildete ein mit Kuscheltieren, Spielen, Kinderbüchern und Bauklötzen rand-



voll gepackter Transporter.

Gegen 12 Uhr rollten die Biker am Eingang der Kinderklinik Bethel in Bielefeld aus. Der Toy-Run passte am Tag der offenen Tür gut in das Rahmenprogramm der Klinik. Bethel (hebrä.= Haus Gottes) gilt als Europas größte diakonische Einrichtung. Ihr Grundsatz: Jeder Mensch hat seine Würde und ist ein Geschöpf Gottes, egal, ob behindert, gesund, krank, begabt oder benachteiligt. Als Pastor Friedrich von Bodelschwingh 1872 die Leitung der 1867 in Bielefeld gegründeten Anstalt übernahm, entstand ein beispielhaftes diakonisch geprägtes Gemeinwesen. Heute werden mehr als vierzehntausend Menschen in Kliniken, Heimen, Schulen und Kindergärten, Wohngruppen, Werktherapien und Werkstätten für Behinderte betreut. Die zentralen Arbeitsgebiete der von Bodelschwinghschen Anstalten Bethel sind die Behinderten-, Alten-, Jugend- und Wohnungslosenhilfe, sowie Psychiatrie, Arbeit und Rehabilitation und die medizinische Versorgung in Akutkrankenhäusern. In der Epilepsiebehandlung und –forschung gehören sie zur internationalen Spitze.

Und an diesem Tag wurden Kinder beschenkt, die hier teilweise mit Knochenbrüchen nur kurze Zeit verweilen müssen, aber auch Krebskranke, die auf unbestimmte Zeit in

der Klinik sein werden. In Gruppen von meist zehn Leuten führten die Stationschwwestern verschiedener Abteilungen die vermeintlich hartgesottene Biker in ihrer Motorradkluft zu den Kindern, die anfangs eher verschreckt die unbekanntenen Besucher begrüßten. Schnell konnte jedoch mit Obelix und Co. ein Lächeln in die Kindergesichter gezaubert werden. „Schon wegen der glänzenden Augen der zweijährigen Gina, als sie ihren riesigen Steiff-Teddy in den Arm nehmen durfte, hat sich unsere Tour gelohnt!“ berichtet Julia, die angehende Sozialpädagogin. „Man kann sich der Freude dieser Kinder einfach nicht entziehen. Beim nächsten Toy-Run bin ich wieder dabei!“

Während in den Stationen einzelne Kinder beschenkt wurden, bemühten sich die „Heimwerker“ unter den Fahrern um den Aufbau der mitgebrachten Klettergerüste im Außenbereich der Klinik. Diesen Wunsch hatte die Klinikleitung geäußert. Durch Spenden von Motorradfahrern und einigen Firmen konnte er realisiert werden. 20 gestandene Mannsbilder, vom Tischler über den Elektriker hin zum Juristen oder Psychologen, machten sich gleichzeitig über die Bausätze her – und schließlich konnten die Kinder die wider Erwarten funktionsfähigen Klettertürme erobern.

Insgesamt ergab sich zusätzlich aus Barspenden eine Summe von 3059 Euro. Jeder Cent soll den Kindern zugute kommen. Am Ende dieses Tages stand ein Brückenschlag – ein Brückenschlag über den Abgrund von Krankheit, Traurigkeit und Einsamkeit, aber auch hinweg über Vorurteile von Menschen über Menschen. Die Brücke zwischen den Kindern und den Bikern hat sicher noch lange Bestand. Das Ziel war den Weg wert. (sz)

Interessierte Biker und solche, die es noch werden wollen, sind immer willkommen.  
www.boxer-forum.de  
www.toyrun4kids.de